

OSTERMARSCH MÜNCHEN 2009



**NEIN ZUM KRIEG
NEIN ZUR NATO!
FÜR FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT!**

11. April 2009, Karsamstag

9⁴⁵ Uhr ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST, St. Johannes, Preysingpl.

11⁰⁰ Uhr AUFTAKTKUNDGEBUNG, Orleansplatz (Ostbahnhof)
mit **Max Steininger**, aktiv bei BLOCK NATO

11³⁰ Uhr DEMONSTRATION zum Marienplatz

12³⁰ Uhr KUNDGEBUNG auf dem Marienplatz

mit **Reiner Braun**, aktiv im Vorbereitungskomitee für die Protestaktionen in Baden-Baden und Strasbourg,
Sprecher der Kooperation für den Frieden, Geschäftsführer IALANA (internationale Organisation der Juristinnen und Juristen
für gewaltfreie Konfliktlösungen)

11¹⁵ Uhr PROGRAMM AUF DEM MARIENPLATZ MIT INFOSTÄNDEN
- 15⁰⁰ Uhr Musik: MondoBardi, Weltmusik

und Lea-Won, Rap (www.Lea-Won.net)

Straßentheater: Sketch „NATO-Putzkolonnie“ von den
Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung

Trägerkreis: ● Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen ● Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V. ● Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit ● Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung ● Mütter gegen Atomkraft München e.V. ● Munich American Peace Committee ● Netzwerk Friedenssteuer Gruppe München ● Öffentliche Aufforderung zum gewaltfreien Widerstand gegen Rüstung und Krieg ● Pax Christi München ● Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung ● Schwabinger Friedensinitiative ● Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der AntifaschistInnen

www.muenchner-friedensbuendnis.de

Mit freundlicher Unterstützung
durch das Kulturreferat



Landeshauptstadt
München

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Klaus Mähler, c/o Friedensbüro, Isabellastraße 6, 80798 München, Eigendruck im Selbstverlag, Gestaltung: Wob

Nein zum Krieg – Nein zur NATO!

Für Frieden und Gerechtigkeit!

Millionen Menschen auf der Welt leiden unter Krieg und Besatzung: in Palästina, in Afghanistan, im Irak und anderswo. Die Kosten der Kriege und Militärinterventionen in vielen Regionen der Welt lasten bedrückend auf der sozialen Entwicklung der Menschen.

Die NATO ist ein wachsendes Hindernis für den Frieden in der Welt, für eine gerechte Welt ohne Hunger und Not, ohne Besatzung und Krieg. Sie muss aufgelöst werden! Mit dem Ende des Kalten Krieges entfiel der „Feind im Osten“. Die NATO hat sich als Mittel für militärische Aktionen der „internationalen Gemeinschaft“ neu erfunden, einschließlich der Forcierung des so genannten Kriegs gegen den Terror. In Wirklichkeit ist sie ein Vehikel für den Einsatz von Gewalt unter Führung der USA mit ihren Militärstützpunkten auf allen Kontinenten. Sie handelt an den Vereinten Nationen und am Völkerrechtssystem vorbei, beschleunigt die Militarisierung und erhöht die Rüstungsausgaben.

Deutschland ist ein Eckpfeiler der NATO; mit seinen Truppen, Stützpunkten und Kommandostäben ist Deutschland bei weltweiten Einsätzen meist an „vorderer Front“ dabei. Die NATO-Staaten sind für 75 Prozent der globalen Militärausgaben verantwortlich. Seit 1991 betreibt die NATO diese expansionistische Politik mit dem Ziel, ihre strategischen und Ressourceninteressen zu vertreten.

Die NATO hat gegen Jugoslawien unter dem Deckmantel der „humanitären Intervention“ Krieg geführt. Damit war der Krieg nach Europa zurückgekehrt.

Die NATO, 1949 als Verteidigungspakt gegen vermeintliche Bedrohungen aus dem Osten gegründet, hatte sich nunmehr unverhüllt als Instrument zur Durchsetzung hegemonialer Interessen der USA und ihrer Verbündeten erwiesen. Die NATO führt seit 7 Jahren einen brutalen Krieg in Afghanistan, wo die tragische Situation eskaliert und der Krieg sich nach Pakistan ausgebreitet hat.

Mit der neuen „Raketenabwehr“, dem aggressiven Atomwaffenarsenal und der atomaren Erstschlagsstrategie wird der Rüstungswettlauf angeheizt. Die Politik der EU wird immer enger an die NATO angebunden.

Die Erweiterung der NATO nach Osteuropa und darüber hinaus, und ihre „out-of-area“-Einsätze machen die Welt unsicherer. Der Konflikt im Kaukasus ist ein klarer Hinweis auf die Gefahren. Mit jeder Erweiterung der NATO-Grenzen wächst die Möglichkeit eines Krieges – einschließlich des Einsatzes von Atomwaffen.

Für Frieden und Gerechtigkeit – die Kriege beenden!

Die hemmungslose kapitalistische Wirtschafts- und Finanzpolitik wird rücksichtslos durchgesetzt, mit völkerrechtswidriger Kriegspolitik nach außen, dem Abbau demokratischer Rechte und sozialer Errungenschaften im Innern und dem ökologischen Raubbau weltweit. Dies bedroht nicht nur unser Land, sondern den ganzen Planeten.

Wir wollen eine friedliche Welt erreichen und lehnen militärische Antworten auf globale und regionale Krisen ab – sie sind Teil des Problems und keine Lösung. Wir weigern uns, unter dem Terror von Atomwaffen zu leben, wir widersetzen uns einem neuen Rüstungswettlauf. Die Militärausgaben müssen reduziert und die dadurch frei werdenden Ressourcen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse eingesetzt werden. Alle ausländischen Militärstützpunkte auf deutschem Boden sind zu schließen.

Die Beziehungen zwischen den Völkern müssen demokratisiert und demilitarisiert werden; neue Formen der friedlichen Zusammenarbeit sind einzurichten, um eine sicherere und gerechtere Welt zu schaffen. Wir setzen uns ein für friedliche Konfliktlösung, Abrüstung, Bekämpfung der Armut, Rettung der Umwelt, soziale Gerechtigkeit, Durchsetzung der Menschenrechte und internationale Solidarität.

Wir fordern von der Bundesregierung:

- Rückzug der Bundeswehr aus Afghanistan, Schluss mit den weltweiten Bundeswehreinmärschen
- Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland und Schließung der US-Militärstützpunkte
- Schluss mit der Militarisierung der Gesellschaft, kein Einsatz der Bundeswehr im Innern
- Abrüstung statt Sozialabbau, Kürzung der Rüstungsausgaben um mindestens 5 % jährlich

Aus Anlass der Feiern zum 60. Gründungstag des NATO-Militärbündnisses vom 3. – 4. April in Baden-Baden und Strasbourg rufen wir die Münchner Bürgerinnen und Bürger auf, sich mit der Internationalen Friedensbewegung an den Aktionen gegen die aggressive Militär- und Nuklearpolitik der NATO zu beteiligen.

Für eine friedliche, gerechte Welt ohne Hunger und Not, ohne Besatzung und Krieg – für eine Welt ohne NATO!



„NATO abschaffen“ war auch das Thema der diesjährigen Anti-Siko-Demonstration

Unterstützerinnen und Unterstützer des Aufrufs

(Erklärungen bis 17.03.2009 berücksichtigt – wird online weiter aktualisiert)

Dr.-Ing. Adolf Caesperlein • Klaus-Dieter **Bornemann**, IG Metall VK-Leiter, Betriebsrat • Volker **Donath** • Anne **Eckart** • **Dr. Rolf Eckart** • Gerhard **Egger**, Naturkost Mutter Erde • Petra **Finsterle**, Club Voltaire • **Dr.med. Wolfgang Fischer** MHF, -mensch-sein.de • Conny **Folger** • Hans-Georg **Frieser**, Personalrat, ver.di-VM • Joachim Peter **Graf**, GEW-GF • Anton **Habersetzer**, Rentner • **Hirmer-Schreier M.**, Ver.di-Senioren • Mathilde **Hänig**, Ver.di-Sen. • Hannelore **Hornburger** • Brigitte **Huschka-Frieser**, Personalrätin, ver.di-VF • Franz **Iberl** • Marisa **Joha** • Hans Georg **Klee**, Projektdienstleister • Paul B. **Kleiser** • Inge **Knoeckel**, Deutscher Freidenkerverband München • Alfred **Krätzschmer**, Dipl. Ökonom • Klaus **Lueger-Muth**, Hausarzt • Wolfgang **Meissner**, Rechtsanwalt • Bernd **Michl**, attac • Emmi und Helmut **Menzel** • Renate **Müller**, VVN-BdA • Elisabeth **Muth**, Fachärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie • Karin **Nebauer**, MFB • Elfi **Padovan** • Peter **Perau**, Krankenpfleger, DKP München • Clemens **Ronnefeldt**, Referent für Friedensfragen, Internationaler Versöhnungsbund, deutscher Zweig • Walter **Ruf** • Helene **Saal**, Orient- und Islam-Buchhandlung • Sonja **Schmid**, Sozialforum München • Claus **Schreer** • Michael **Siebe**, Club Voltaire • Ursula **Uhrig**, Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung • Rosemarie **Wechsler**, Pax Christi

Organisationen: attac München • Club Voltaire München • **Deutsche Kommunistische Partei** (DKP) München • **Deutscher Freidenkerverband** OV München • **DIE LINKE**, Stadtratsgruppe München • **Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft** (GEW-München) • **Initiative Sozialforum Amper** • **Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus** • **Sozialistische deutsche Arbeiterjugend** (SDAJ) • Trägerkreis **EineWeltHaus München e.V.** • **ver.di Betriebsgruppe** Stadtjugendamt

dazu der **Trägerkreis Münchner Friedensbündnis:** **Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen** (DFG/VK) • **Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung** e.V. (FIF) • **Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit** (IFFF) • **Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung** (BIFA) • **Mütter gegen Atomkraft** München e.V. • **Munich American Peace Committee** (MAPC) • **Netzwerk Friedenssteuer** Gruppe München • **Öffentliche Aufforderung zum gewaltfreien Widerstand gegen Rüstung und Krieg** • **Pax Christi** München • **Schwabinger Friedensinitiative** (Schwafi) • **Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung** • **Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten** (VVN/BdA)

Hochkonjunktur für Panzer

Am 23. Februar hat Verteidigungsminister Jung seine Freude bekundet, dass nun die Dingo2 Panzerfahrzeuge schneller nach Afghanistan kommen, weil diese nun über das Konjunkturpaket finanziert werden: „Außerdem prüft die Bundeswehr derzeit eine raschere Beschaffung von Radpanzern für den Einsatz am Hindukusch. Die zusätzlichen Mittel aus dem zweiten Konjunkturpaket könnten unter anderem dazu verwendet werden, um die Lieferung von Fahrzeugen des Typs Dingo 2 zu beschleunigen, erklärte das Verteidigungsministerium am Dienstag. In Bundeswehrkreisen hieß es, konkret gehe es um etwa 34 Patrouillen- und Sicherungsfahrzeuge für Afghanistan.“ (Agentur Reuters, 24.02.09) Kapitalistische Krise und Krieg sind hier so offensichtlich wie selten verbunden.

Spenden bitte an: Friedensbüro e.V.
Kto.: 41039801, Postbank München
BLZ: 700 100 80. Stichwort: OM-09

Unterstützungserklärungen bitte mailen an: friedensbuero@muenchner-friedensbuendnis oder Briefpost senden an: Friedensbüro e.V., Isabellastraße 6, 80798 München.

Ich/wir unterstütze/n den Aufruf zum Ostermarsch 2009 und bin/sind mit Namensveröffentlichung im Internet einverstanden.

Name (Funktion):

(oder) Gruppe:

Anschrift:

e-Mail:

Ich möchte zukünftig den Rundbrief des Friedensbündnisses möglichst per Mail

Die NATO geht baden-baden.



Gegenaktionen zum NATO-Jubiläumsgipfel 3./4. April '09 in Strasbourg / Baden-Baden

Ein breites Bündnis aus allen Spektren der Friedens- und Antikriegsbewegung ruft zu gemeinsamen, bunten und vielfältigen Aktivitäten gegen den NATO-Gipfel in Strasbourg und Baden-Baden auf. Mit Demonstrationen, Konferenzen, Camps, Protesten und Aktionen des zivilen Ungehorsams – wie Umzingelungen, Blockaden usw. – soll ein Zeichen gegen die menschenfeindliche Politik der NATO gesetzt werden.

Aktuelle Infos unter: www.no-to-nato.org

■ Internationale Demonstration am Samstag, den 4. April 2009 in Strasbourg, Auftakt 13⁰⁰ Uhr

■ Internationaler Kongress „Nein zur NATO – Nein zum Krieg. 60 Jahre sind genug!“ am Freitag 3. April und Sonntag, 5. April 2009

■ Internationales Camp vom Mittwoch, 1. April bis Sonntag, 5. April 2009 in Strasbourg.

■ Aktionen des Zivilen Ungehorsams am Samstag, 4. April (morgens ca. 6⁰⁰-12⁰⁰ Uhr) Aktuelle Informationen im Internet unter: www.no-to-nato.org, hier auch weiterführende Links.

Busse von München nach Strasbourg

am Donnerstag, 02.04.2009 und am Samstag 04.04.2009

Von München aus fahren Busse, bereits Samstagnacht, um die Blockadeaktionen mit anschließender Kundgebung und Demonstration mitmachen zu können.

Abfahrt: Samstag 04.04.09, 1⁰⁰ Uhr vor dem EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80 (Rückfahrt von Strasbourg nach Demonstrationende, Rückkehr in München abends am gleichen Tag) Kosten: 35.– (erm. für Nichtverdienende: 30.–) Euro.

Buchung: **entweder** mit Überweisung auf das Aktions-Konto: Bernd Michl, Kto.-Nr. 2300516, Liga Bank (BLZ 750 903 00) Stichwort „Strasbourg“ unbedingt mit Name/Tel.-Angabe (!) für Rückfragen **oder** mit Erwerb einer bar bezahlten Fahrkarte. Nachfrage unter Tel. 0171-4412646, oder Tel./Fax 089/1235448, Bernd Michl.

Ein weiterer Bus fährt bereits am **Do, 02.04.09**. Informationen: www.sdaj-muenchen.net

Afghanistan: Weiter in die Sackgasse!

Mittlerweile müssen auch die größten Optimisten einsehen: Obamas Wahlsllogan »Change« gilt nicht für die Afghanistan-Politik der neuen US-Regierung. Die US-Truppenstärke wird um 17.000 auf insgesamt etwa 55.000 angehoben. Die Entsendung weiterer 13.000 US-Soldaten wird noch geprüft. Rechnet man noch die bereits vorhandenen 32.000 Truppen aus anderen NATO-Staaten hinzu, könnte dieses Jahr die 100.000er Grenze erreicht werden.

Was hat die massive militärische Aufstockung der USA und NATO in den letzten drei Jahren gebracht? Ausweitung des Drogenanbaus und Korruption statt Wiederaufbau, weniger Sicherheit, mehr zivile Opfer und die Ausweitung der Kämpfe auf pakistanisches Gebiet! Eine fatale Bilanz also, vor allem für die afghanische Bevölkerung.

Bundeswehr: mehr Soldaten, mehr Rüstung, mehr Flugzeuge

Auch der Einsatz der Bundeswehr wird massiv ausgebaut, und das mit möglichst wenig Tamtam in der Öffentlichkeit. Jetzt sollen 600 Soldatinnen und Soldaten zusätzlich nach Afghanistan

geschickt werden, davon 400 auf Dauer. Die 400 »Dauergäste« sollen vor allem die Schnelle Eingreiftruppe QRF (Quick Reaction Force) verstärken. Die QRF ist als flexibel einsetzbarer Kampfverband konzipiert – für offensive Operationen der Aufstandsbekämpfung. Die QRF steht damit für die zunehmende Angleichung an die US-Strategie. Wenn auch noch die fliegenden Radarstationen der Bundeswehr, die AWACS-Flugzeuge, in Marsch gesetzt werden, ist die nächste Anhebung der Mandatsobergrenze fällig. Die „Wiederaufbauteams“ sind seit jeher Makulatur für die „Heimatfront“.

Der Rückzug der Bundeswehr ist und bleibt das Gebot der Stunde. Die Beendigung der NATO-Intervention in Afghanistan ist im Interesse der dortigen Bevölkerung. Nach einer repräsentativen Umfrage ist die Mehrheit der Afghaninnen und Afghanen für den Abzug der ausländischen Truppen.

Auch für uns gilt weiterhin:

Frieden für Afghanistan – Rückzug der Bundeswehr!



Für einen gerechten Frieden im Nahen Osten

Die israelische Armee führte zum Jahreswechsel einen völkerrechtswidrigen Krieg gegen die Menschen im dicht besiedelten, und völlig abgeriegelten Gaza-Streifen. Annähernd 1400 Palästinenser sind tot – größtenteils Zivilisten, Kinder und Frauen – tausende sind verwundet, tausende traumatisiert. Dazu kommen ausgedehnte Zerstörungen und Schäden an Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden. Im benachbarten Israel wurden vier Zivilisten getötet, und 11 Soldaten starben bei den Kampfhandlungen; viele andere wurden verwundet.

Aber Krieg und Gewaltaktionen bringen keine Lösung der Konflikte, sondern nur noch mehr unsägliches Leid, Hass und Verbitterung. Mit der israelischen Friedensbewegung sind wir einer Meinung, dass Israel an den Verhandlungstisch zurückkehren muss. Nötig sind das Ende der israelischen Besatzungspolitik, die menschenverachtende Blockade des Gazastreifens sowie die völkerrechtswidrige Siedlungspolitik und der Mauerbau.

Im Gegensatz zur Behauptung der Bundesregierung erfolgte der Bruch des Waffenstillstands zuerst von Israel. Der Waffenstillstand hatte Er-

folge für den Stopp der Raketenangriffe auf israelische Städte gebracht, das muss erneut möglich sein. Von der Bundesregierung fordern wir ein ernsthaftes Engagement, zu einer friedlichen Lösung beizutragen, anstatt weiterhin die israelische Armee aufzurüsten.

Der Angriff brachte nicht zuletzt die Erprobung neuer Waffen, u.a. mit Phosphor, bei den letzten Waffenlieferungen für dieses Massaker war ein deutsches Schiff beteiligt (Reuters 09.01.2009). Zwischen 1999 und 2007 wurden laut den Rüstungsexportberichten der Bundesregierung Kriegswaffen im Wert von rund 800 Millionen Euro nach Israel geliefert. Darunter 3 U-Boote und umfangreiche Munitionslieferungen, darunter auch Streumunition. 2006 wurden Verträge über den Bau von zwei weiteren U-Booten unterzeichnet. Sie erhalten einen superleisen Brennstoffzellenantrieb und können damit bis zu drei Wochen ununterbrochen unter Wasser bleiben, und gelten von den Marinen außerhalb der NATO als nicht zu orten. Es gibt Hinweise, dass sie für das Abfeuern von nuklearen Marschflugkörpern nutzbar sind.